

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-04-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. April 1951

Herrn Walter von M o l o

M u r n a u .

Lieber Walter von Molo.

Ich habe in Sachen Kolbenheyer veranlasst, was irgend sich tun liess, um der Besorgnis Ihres Wiener Freundes gerecht zu werden. Heute geht Ihnen, neben dem Brief von Doktor Heinrich Frisa, das Schreiben von Herrn Ernst Scherzer, dem Leiter des Flüchtlingsamtes in Deggendorf, zu. Ich bin aufs Angenehmste überrascht über die Sorgfalt und Ausführlichkeit, in der Herr Scherzer die Angelegenheit behandelt. Eine Kopie meines Antwortbriefs an Herrn Scherzer liegt für Sie bei, sodass es sich für mich erübrigt, noch einen besonderen Sermon über Kolbenheyer anzufügen. Die lebenswürdige Ratlosigkeit des Referenten deckt sich im Wesentlichen mit meiner Einstellung. Vielleicht wissen Sie besseren Rat als er und ich, wenn ich auch nicht glaube, dass Herr Märker und die politischen Agenten seines Komitees umzustimmen sind.

Ich wäre längst im Süden, wenn ich endlich die verfluchten Folgen der Röntgen-Bestrahlungen überstanden hätte. Immerhin, man lebt. Machen Sie es ebenso und seien Sie meines herzlichen Gedankens gewiss,

Ihr